

Am Anfang stand der Kinderwunsch

Selbst Leihmutterschaft wird zum Krimistoff

Gut, dass es im Berliner Alltag selten so hoch hergeht wie in diesem Krimi. Die Gewalttat am Anfang ist schlimm genug, doch die folgenden Verwicklungen im Leben der Hauptkommissarin Sunja Löwel würden in Wirklichkeit wohl die meisten Ermittler zum Berufswechsel bewegen. Auf nur gut 250 Seiten wird die nette, ehrgeizige Polizistin von einer arroganten Staatsanwältin herumkommandiert, von den Schlägern eines russischen Oligarchen mit Geschäftsinteressen am Berliner Nachtleben entführt, mit Drohnen und Sprengstoff angegriffen und von Kollegen kaltgestellt. Ganz zu schweigen von ihrer um sich selbst kreisenden Mutter, mit der Sunja Löwel eine Beziehungskrise zu bearbeiten hat.

Sascha Behringer, das Pseudonym eines Autorenduos, hat sich in diesem Krimi viel vorgenommen: Action in einem Maß, das die Glaubwürdigkeitsgrenze jedenfalls des alltäglichen Berliner Verbrechensniveaus überschreitet, verbunden mit Polizeiroman-Realismus und einem möglichst großen gesellschaftlichen Thema: Leihmutterschaft.

Das alles ahnt Sunja Löwel noch nicht, als sie vor der Leiche einer jungen Frau in einem Berliner Villenvorort steht. Genau genommen gibt es zwei Verbrechensopfer: Der Besitzer der Villa liegt vor seinem Haus, durch Messerstiche schwer verletzt und bewusstlos – man weiß nicht, ob er die erlittenen Verletzungen

ANZEIGE

**Jetzt jedes Buch
versandkostenfrei
bestellen!**

Bestellhotline: (030) 290 21-520

SHOP
TAGESSPIEGEL

RE RUM CAUSAS
COGNOSCERE

www.tagesspiegel.de/shop

Askanischer Platz 3, 10963 Berlin

Mo.–Fr. von 9.00 bis 18.00 Uhr

Mit eigenem Kundenparkplatz!

überleben wird. Die Tote, eine Studentin, war als Babysitterin ins Haus gekommen; der Junge, der ihr anvertraut war, ist verschwunden.

Man muss es Sascha Behringer lassen: die komplizierte Geschichte eines Paares, das seinen Kinderwunsch nur mit Hilfe einer jungen Russin erfüllen konnte, ist bis in ihre menschlichen und retorten-technischen Details durchgearbeitet und spannend erzählt. Am Ende der Geschichte bleiben keine Frage offen. Und doch vermisst man etwas. Aus dem unbedingten Willen des kinderlosen Paares ist so viel Unglück entstanden, das man sich fragt, warum einen die Schicksale der Unglücklichen – des schwer verletzten Vaters, der emotional ausgekühlten Ziehmutter, der Bekannten der Familie, so wenig berühren. Sie haben ihre Plätze in diesem Krimi und wirken doch wie Statisten. WERNER VAN BEBBER

— Sascha Behringer: *Zerbrochene Puppen*. Pro-talk-Verlag, Königswinter. 256 Seiten, 14,90 Euro